

Pressedienst Nr. 16473
Mittwoch, 22. Februar 2023

8- bis 15-Jährige lernen "Einkaufen mit Köpfchen"	1
COPA-COGECA kritisiert EFSA-Gutachten zur EU-Geflügelhaltung als realitätsfern	2
GlobalDairyTrade-Index sinkt auf jüngster Auktion bei unterschiedlichen Trends 1,5%	3

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



8- bis 15-Jährige lernen "Einkaufen mit Köpfchen"

Neues Schulbildungsprojekt der Seminarbäuerinnen ab dem Sommersemester 2023

Ein gesunder und nachhaltiger Lebensstil wird im frühen Kindesalter geprägt und während der Jugendjahre verfestigt. Daher setzt die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Österreichische Bäuerinnen seit vielen Jahren einen besonderen Fokus auf Bewusstseinsbildung bei Schulkindern. Auch das neue Bildungsprojekt der Seminarbäuerinnen und des Ländlichen Fortbildungsinstituts "Einkaufen mit Köpfchen", konzentriert sich darauf, den Schülerinnen und Schülern das notwendige Wissen mitzugeben, damit sie verantwortungsvolle Konsumenten von morgen werden.

Nachhaltiges Konsumverhalten ist ein Bildungsprozess. Heranwachsende lernen Eigenverantwortung für ihr Essverhalten zu übernehmen und damit wichtige Entscheidungen für ihre eigene Gesundheit zu treffen. Außerdem werden ihnen die Zusammenhänge zwischen der Entscheidung für ein bestimmtes Lebensmittel und die Auswirkungen auf Umwelt- und Klimaschutz sowie die Versorgungssicherheit aufgezeigt. "Jeder Griff ins Supermarktregal hat gleichzeitig auch ökologische, ökonomische und sozioökonomische Folgen", so **Irene Neumann-Hartberger**, Bundesbäuerin und Vizepräsidentin der Landwirtschaftskammer (LK) Österreich.

"Wir dürfen unsere Kinder nicht unterschätzen. Sie bekommen diese aktuellen gesellschaftspolitischen Themen mit. Regionale, saisonale Produkte bieten Herkunftssicherheit und durch ihre nachhaltige Erzeugung und kurzen Transportwege tragen sie besser zum Klimaschutz bei als importierte", betont die Bundesbäuerin. Werden mehr heimische Lebensmittel gekauft, bleiben Österreichs Bauernhöfe und viele Arbeitsplätze erhalten sowie die Wertschöpfung in der Region und unser Lebensmittelbedarf gesichert. "Ein Kreislauf, der auch für Kinder verständlich ist und ihnen die Bedeutung der Versorgungssicherheit, von der überall die Rede ist, erläutert", so Neumann-Hartberger.

Himmer: Lernen, wo unser Essen herkommt

"Kindern und Jugendlichen das Wissen mitzugeben, das sie für ihr späteres Leben brauchen, ist Aufgabe der Schule. Ich freue mich daher sehr über die Initiative der Seminarbäuerinnen. Wissen über Lebensmittel bereits in jungen Jahren zu erlangen, ist eine ausgezeichnete Chance, bewusste Entscheidungen in Hinblick auf die eigene Gesundheit, das Kaufverhalten und Nachhaltigkeit zu treffen. Neugierig zu sein und Neues auszuprobieren ist etwas Großartiges und die Workshops und Exkursionen laden dazu ein, zu wissen, wo das herkommt, was wir jeden Tag essen", sagt der Bildungsdirektor der Stadt Wien, **Heinrich Himmer**

Freithofnig: Einkaufen mit Köpfchen will gelernt sein

"Was bedeuten die Zeichen und Siegel auf unseren Lebensmittelverpackungen und warum ist es wichtig, auf diese beim Einkaufen genau zu achten?" Im Rahmen des neuesten Schulworkshops der Seminarbäuerinnen werden mit den Kindern die Antworten auf genau diese Fragen erarbeitet. "Unsere jungen Konsument:innen erfahren in einem methodisch abwechslungsreichen Teil, was der Text und die Zeichen auf unseren Lebensmittelverpackungen bedeuten. Sie lernen, was hinter den Gütesiegeln steckt und worauf sie beim Einkaufen vertrauen können", erläutert Projektleiterin **Heidmarie Freithofnig**

Lernen mit allen Sinnen

Informationen gezielt umzusetzen und damit zu verfestigen sind die Ziele des zweiten Projektteils, bei dem die Kinder als "Lebensmitteldetektive" direkt auf Produktverpackungen die Herkunft der Rohstoffe aufspüren und sich schlaumachen, ob es sich um ein heimisches, ein biologisch produziertes oder ein importiertes Lebensmittel handelt. Damit wird schon unseren Jüngsten bewusst gemacht, welche Auswirkungen der gezielte Griff zu heimischen Lebensmitteln für unsere Wirtschaft, die Landwirtschaft und die Kulturlandschaft hat.

"Durch die angeleitete Verkostung wollen wir bei den Kindern das Essen mit allen Sinnen fördern", so Freithofnig weiter. Ausgestattet mit einer kindgerechten Broschüre können die jungen Teilnehmer:innen das Gelernte mit nach Hause nehmen und tragen damit die Informationen in ihre Familien.

Die Kontaktaufnahme zu den Seminarbäuerinnen ist auf der Homepage www.seminar-baeuerinnen.at über die Österreich-Karte möglich. (Schluss) APA OTS 2023-02-22/11:33

COPA-COGECA kritisiert EFSA-Gutachten zur EU-Geflügelhaltung als realitätsfern

Großteil kleiner und mittlerer Betriebe müsste schließen - Import steigt

Brüssel, 22. Februar 2023 (aiz.info). - Die jüngsten Empfehlungen der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) zum Tierschutz von Masthühnern und Legehennen bedeuten das Aus für den Großteil der EU-Geflügelhaltungsbetriebe, stellt der Dachverband der EU-Landwirte und -Genossenschaften, COPA-COGECA, klar. Besonders "schockierend" ist für den Verband die Empfehlung, die Besatzdichte bei Masthühnern in konventioneller Produktion auf maximal 11 kg/m² zu senken. "Im Klartext heißt das für die konventionellen Geflügelhalter aufwendige Investitionen in den Stall, während die Zahl der Tiere um 72% verringert werden müsste. Ähnliche Empfehlungen werden im EFSA-Gutachten für Legehennen ausgesprochen", kritisiert COPA-COGECA das Gutachten als realitätsfern. Aktuell dürfen in der EU bis zu 26 Masthühner/m² gehalten werden - das entspricht zirka 42 kg/m². In Österreich sind schon jetzt nur 30 kg/m² erlaubt, und haben die Hühner somit um fast 30% mehr Platz.

Der jüngste Vorschlag der EFSA bedeute für die Landwirte große Investitionen, die auch noch Kredite wegen neuer Vorschriften vor dem Jahr 2012 tilgen müssten. "Die Umsetzung solch extremer Vorschläge führt zur Schließung kleiner und mittlerer landwirtschaftlicher Betriebe, zum Verlust der Wettbewerbsfähigkeit und zu steigenden Importen, während der Preis für Geflügelfleisch im LEH massiv steigen würde", zeigt COPA-COGECA auf.

Außerdem konzentrierte sich das Gutachten ausschließlich auf Maßnahmen zur Lösung von Tierschutzproblemen und lasse aktuelle Zuchtstrategien für ein besseres Wohlergehen der Tiere völlig außer Acht, so die Interessenvertretung. Auch neuere wissenschaftliche Literatur werde in dem Gutachten nicht ausreichend berücksichtigt. Denn damit könnten Verbesserungen, die bereits in der Branche entwickelt wurden, untermauert werden. "Die bisherige Arbeit der Geflügelzüchter, -produzenten und -industrie muss gewürdigt werden", unterstreicht COPA-COGECA mit Vehemenz. (Schluss) hub

GlobalDairyTrade-Index sinkt auf jüngster Auktion bei unterschiedlichen Trends 1,5%

Butteröl und Milchpulver verlieren - Butter und Cheddar befestigen sich

Wien, 22. Februar 2023 (aiz.info). - Der Preisindex der bei der neuseeländischen Handelsplattform GlobalDairyTrade (GDT) gehandelten Milchprodukte gab bei der jüngsten Auktion am Dienstag dieser Woche bei unterschiedlichen Trends der einzelnen Produkte nach einem Gewinn vor vierzehn Tagen wieder nach und verlor im Durchschnitt 1,5%. Am stärksten gab der Preis von wasserfreies Milchlaktose (Butteröl) nach - nämlich um 2,6% auf 5.447 USD/t (5.107,84 Euro) - gefolgt von Milchpulver. Der GDT-Index bildet die erzielten Preise verschiedener Milchprodukte und Kontrakt-Zeiträume ab und wird am Weltmarkt als wichtiger Indikator für die Entwicklung der Preise von Milchprodukten interpretiert. An der aktuellen Auktion nahmen 158 Bieter teil, 117 davon erstanden 30.693 t Milchprodukte.

Gegenüber der letzten Auktion nahmen um acht Bieter weniger teil, und das gehandelte Volumen der Milchprodukte verringerte sich von zuletzt 32.582 t um 5,8%. Der Preis von Magermilchpulver fiel um 2,4% (2.769 USD/t bzw. 2.596,59 Euro) und der des Vollmilchpulvers mit dem größten Handelsvolumen aller Produkte um 2,0% (3.264 USD/t bzw. 3.060,77 Euro). Eine neuerliche Preissteigerung von diesmal 3,8% konnte demgegenüber Butter (4.922 USD/t bzw. 4.615,53 Euro) verbuchen. Ebenso befestigte sich Cheddar weiter um 1,5% (5.086 USD/t bzw. 4.769,32 Euro). Buttermilchpulver und Laktose wurden nicht notiert, Süß-Molkenpulver wurde nicht angeboten. (Schluss) pos